



## Die Ostalb läuft ...

Viele flinke Füßchen machten es möglich – stolze 23 000 Euro konnten am 19. Oktober dem Kinderhospizdienst Ostalb übergeben werden. Stellvertretend für alle teilnehmenden 68 Grund- und Hauptschulen und die rund 10.000 Kinder, die an der Aktion „Die Ostalb läuft“ teilgenommen hatten, fand die Spendenübergabe in der Bergschule Waldstetten statt.

Die Kinder hatten sich kurz vor den Sommerferien am 28. Juli Punkt 8 Uhr 30 auf den Weg gemacht, um insgesamt schier unglaubliche 33,407 Kilometer zurückzulegen. Jede Runde, die die Kinder liefen, wurde von Sponsoren wie der Kreissparkasse und der AOK Ostalb mit einem Cent honoriert. Zusammen kamen so genau 23 022,86 Euro, die der Rektor der Bergschule



Wolfgang Göser dem Kinderhospizdienst übergeben konnte. Eines der Kinder erinnerte sich dabei an den besonderen Tag: „Es war anstrengend zu laufen, weil es so

heiß war. Trotzdem hat es Spaß gemacht.“ Ein Spaß für Kinder, der wiederum Kindern zugute kommt.

## Neu im Team des Kinderhospizdienst

Seit September sind sie neu im Team: die 44jährige Michaela Müller und die 38jährige Katharina Steck. Gemeinsam koordinieren die beiden Fachfrauen den Kinderhospizdienst Ostalb. Die DINO-POST stellt die beiden vor:

**Frau Müller, Frau Steck, was qualifiziert sie beide für diese Aufgabe:**

**Michaela Müller:** Als ausgebildete Kinderkrankenschwester habe ich zwanzig Jahre lang auf einer Intensivstation für Früh- und Neugeborene gearbeitet, wo es auch Intensivplätze für Kinder und Jugendliche gab. Ich habe also praktische Erfahrungen mit dem Thema Sterben und Tod. Bei den Maltesern bin ich seit Januar 2004 im Bereich der Häuslichen Kinderkrankenpflege beschäftigt.

Seitdem habe ich mehrere Fortbildungen zu diesem Thema gemacht. Ich war beim Kinderhospizvorbereitungskurs für die Patinnen und Paten dabei, momentan mache ich die Palliativcare-für-Kinder-Weiterbildung.

der gegenüber den anderen Diensten, die auch mit den betroffenen Familien arbeiten, der gegenüber den Menschen, die den Kinderhospizdienst finanziell und ideell unterstützen. Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe.

**Michaela Müller:** Natürlich schwingen verschiedene Seiten in mir, wenn ich an diese neue Aufgabe denke. Wobei die positiven Gefühle im Vordergrund stehen. Ich denke, dass man vor einer Aufgabe wie dieser immer auch gewisse Bedenken und vor allem großen Respekt hat. Die Freude darauf aber steht absolut im Vordergrund.

**Gibt es bestimmte Ziele, die Sie sich gesteckt haben?**

**Michaela Müller:** Natürlich wollen wir die betroffenen Familien, aber auch die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer optimal betreuen. Das Thema „Kind-Sterben-Tod-Trauer“ ist zudem immer noch ein großes Tabu-Thema, welches wir mehr in die Öffentlichkeit tragen möchten. Daneben gibt es auch strukturelle Ziele: Der Kinderhospizdienst soll sinnvoll bei den Diensten der Malteser eingegliedert werden, aber auch mit bestehenden Hospizdiensten besser vernetzt werden.

**Katharina Steck:** Ich bin ausgebildete Erzieherin und Rehabilitationspsychologin, außerdem konnte ich auch als Patin des Häuslichen Kinderhospizdienstes bereits vielfältige Erfahrungen sammeln. So kann ich meine Kenntnisse aus Beruf und Studium für meine Arbeit gut nutzen. Wie bei Frau Müller wird ein weiterer Baustein meiner Qualifizierung die Weiterbildung in „Pädiatrischer Palliative-Care“ sein. Die erste Kurswoche haben wir ja schon absolviert.

**Eine neue Aufgabe ist ja auch immer mit vielen Gefühlen verbunden. Welche herrschen bei Ihnen vor?**

**Katharina Steck:** Ich habe Respekt, bin aber auch voller freudiger Erwartung angesichts der neuen Aufgabe. Ich bin mir der damit zusammenhängenden großen Verantwortung bewusst: Der gegenüber den Familien, der gegenüber den Patinnen und Paten,

**Katharina Steck:** Ein Ziel ist es, den ambulanten Kinderhospizdienst im Landkreis und darüber hinaus noch bekannter zu machen, damit unser Begleitungsangebot auch wirklich möglichst vielen betroffenen Familien zugute kommen kann. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes, welches die Trauerbegleitung von betroffenen Familien weiter ausbaut – und das in Zusammenarbeit mit bestehenden Anbietern.



Katharina Steck (oben) und Michaela Müller (unten)

